

Fahrländer

«Oase» und Demokratie

Hans Fahrländer



Singen wir zunächst das Hohelied der Demokratie. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) hat die Anhörung zum «regionalen Gesamtverkehrskonzept Ostaargau» (Oase) ausgewertet – und ernstgenommen. Aus der Region Baden-Siggenthal kam von Parteien, Verbänden, aber auch von zahlreichen Einzelpersonen massive Kritik. Widerstand gibt es vor allem gegen den Martinsbergtunnel, der zwar Baden entlastet, aber das Siggenthal zusätzlich belastet, gegen die Sperrung der Badener Hochbrücke für den Autoverkehr und gegen einen neuen Limmatt- übergang südlich der Stadt.

Nun ist das BVU auf die Bremse getreten: Die Pläne rund um Baden werden im Richtplan nicht auf Stufe «Festsetzung» angehoben, sondern auf einer «Zwischenstufe» belassen. Gut möglich, dass die Gross-Umwälzungen der Verkehrsströme so nie kommen werden. Viele Leute sagen nun erfreut: Dass die Behörden nicht einfach ihren Willen durchdrücken, sondern nach Kritik zur Neubeurteilung bereit sind – das ist typisch schweizerisch. Im Ausland wäre so etwas kaum möglich.

Beim zweiten, verwandten Projekt, der Verlängerung der Limmattalbahn von Killwangen bis Baden, sieht es dagegen etwas anders aus. Hier ortet das BVU «kaum Widerstand»; bloss im Gebiet Tägerhard müsse die Linienführung nochmals überprüft werden. Indes: Seit «Aarau» diese Ampel schon fast auf Grün gestellt hat, sind zahlreiche Leserbriefe und Online-Kommentare erschienen, alle mit dem Grundtenor: «Aber hallo – wo habt ihr unseren Widerstand versteckt?!» Zum Beispiel aus Neuenhof: «Dieses Tram entlang der Hauptstrasse zerschneidet unser Dorf.» Zudem: «Wir fahren sicher nicht mit diesem Tram nach Baden, Bus und S-Bahn sind viel schneller.» Auch Wettingen fürchtet, aus der Landstrasse werde eine unüberwindliche Strassenschlucht. Und aus Baden tönt es: «Jetzt haben wir mit 100 Millionen unseren Verkehrsknoten Schulhausplatz neu konzipiert, wo, bitte, soll dieses Tram noch durchfahren?»

Fazit: Bitte auch hier noch etwas tiefer loten. Bitte auch hier den betroffenen Menschen gut zuhören. Nur weil auf einem Projekt die Marke «ÖV» klebt, ist es nicht automatisch super. Wir befinden uns ja erst in der Richtplanung; bis die ersten Tramschienen verlegt werden, dauert es noch eine Weile.